

Der Hæadryade Schmerz

beim Umfällen der schönsten Bäume an den Zwickauer Bergkellern.

In der Lüfte stille Räume
Wölben sich die hohen Bäume
Und der Mulde Welle läßt
Ihre hangenden Gezweige,
Daß aus diesem Zauberreiche
Ewig neue Anmuth grüßt.

Und Jahrhunderte entschwanden —
Meine Laubgewölbe standen
Unverlegt, ein Heiligthum.
Und der Sänger bunt Gefieder
Kehrete jeden Frühling wieder,
Zu erhöh'n den alten Ruhm.

Stiller wurden Waldsteins Schaaren,
Kleist vergaß des Kriegs Gefahren*),
Lud mein heil'ges Dunkel ein.

Und der Welschen bunte Horden
Und Barbaren aus dem Norden
Lernten menschlicher hier sein.

Aber neue Zeiten höhnen
Alte Sitte! Schutzlos tönen
Meine Klagen jetzt dahin.
Ach! kein Frühling kehret mir wieder,
Denn die rohe Kraft würgt nieder,
Was sonst schiemte frommer Sinn.

Schnöder Möglichkeit zum Raube
Fällt das Schöne — und dem Staube
Zugesellt liegt Cygna's Stolz.
Klagend sterb' ich; doch euch treiben
Die Erinnyen! Ewig bleiben
Schöne Bäume für euch — Holz.

*) Anna Louise Karschin, Verfasserin von „Kleist's Leben,“ berichtet, daß während des siebenjährigen Krieges der Sänger des „Frühlings“ seine Begeisterung unter den schönen Laubgewölben von Zwickau fand.